

# **Die Stellung der Methodistischen Kirche Sri Lanka zur Homosexualität**

**Duleep Fernando**

## **1. Einführung**

Die Reaktion der Kirche auf Homosexualität ist eine brennende Frage für Christen geworden, besonders im Westen. Bis zum 19. Jahrhundert war Homosexualität in der Kirche nicht akzeptiert. Im 20. Jahrhundert allerdings haben viele westliche Kirchen eine andere Sicht der Homosexualität eingenommen. Sie wird nicht länger als Sünde betrachtet. Sie wird als etwas Normales für die betrachtet, deren sexuelle Orientierung von der der Mehrheit abweicht. Es wird argumentiert, dass Menschen mit homosexueller Orientierung frei sein sollten, ihre Sexualität in homosexuellen Handlungen auszudrücken. Sie müssten in der Kirche alle Rechte bekommen, einschließlich der Eheschließung. Die Kirchen im Westen ist wegen dieser Streitfrage uneins, und es sind sogar Kirchenspaltungen geschehen.

## **2. Die Situation in Sri Lanka**

Die Lage in Sri Lanka ist ganz anders. Die Gesetzgebung in Sri Lanka verbietet homosexuelle Handlungen. Sie gelten als kriminelle Vergehen, die mit Geldstrafen und sogar Gefängnis bestraft werden können. Allerdings wird dieses Gesetz selten angewandt. Seit fast 50 Jahren sind keine Fälle wegen einvernehmlicher homosexueller Handlungen zwischen Erwachsenen vor Gericht verhandelt worden. Homosexuelle Handlungen zwischen Erwachsenen und Minderjährigen wurde aber sehr ernstgenommen, und etliche Leute wurden wegen dieser Art des Kindesmissbrauchs verurteilt. Obwohl das Gesetz immer noch in Kraft ist, schämen sich viele Homosexuelle, ihre Orientierung zuzugeben, weil sie fürchten, in unserer Schamkultur geächtet zu werden.

In letzter Zeit ist die LGBTQI-Community allerdings aktiv gewesen, obwohl die meisten ihrer Aktivitäten heimlich durchgeführt wurden. Etliche Organisationen und Aktivisten haben die Arbeit in dieser gesellschaftlichen Gruppe angeführt und Events wie „Colombo Pride“ sind seit 2005 veranstaltet worden. Meistens waren es Konzerte, Musicals und Prozessionen. Diese Organisation bieten Beratung und Unterstützung für die LGBTQI-Community an. Human Rights Watch berichtet, dass Homosexuelle in Sri Lanka diskriminiert werden, wenn sie versuchen, Arbeit, Wohnungen und Gesundheitsfürsorge zu bekommen (Salondra 2017). 2008 hat Sri Lanka abgelehnt, die UN-Deklaration zu unterzeichnen, die Mitgliedstaaten drängte, Homosexualität zu entkriminalisieren.

## **3. Die Kirche in Sri Lanka**

In der Kirche in Sri Lanka ist Homosexualität kein Thema gewesen. Es hat im Denken in den Gemeinden nicht im Vordergrund gestanden und es gab keine Diskussionen über dieses Thema in den kirchlichen Ausbildungsstätten oder anderen Foren. Wenige Stimme erhoben sich und forderten Freiheit für Menschen mit abweichender sexueller Orientierung, diese zu praktizieren, aber diese Ansichten stießen auf viel Opposition und die Kirchen standen fest zu ihrer Entscheidung für die bisherige Haltung zur Homosexualität. Keinem bekennenden

Homosexuellen wurde der Kirche ein Amt oder eine Leitungsfunktion gegeben. Es gab einzelne Fälle von Homosexualität, aber sie erhielten keine große öffentliche Aufmerksamkeit und wurden nach dem normalen kirchlichen Disziplinar-Weg behandelt.

#### **4. Gründe für die Position der Kirche gegen Homosexualität**

##### **(1) Die biblischen Verbote**

Der erste Grund für die Ablehnung von homosexuellen Beziehungen durch die Kirche ist, dass die Bibel diese Aktivität als gegen Gottes Willen gerichtet verurteilt. Weil unsere Kirche an die göttliche Inspiration der Bibel glaubt und ihren Glauben und ihr Handeln auf die Lehre der Bibel gründet, findet sie es schwierig, homosexuelle und lesbische Beziehungen anzuerkennen. Es ist wahr, dass viele Interpretationen versucht haben, die schroffen Lehren in der Bibel über Homosexualität aufzuweichen, die Methodistische Kirche in Sri Lanka aber hält an der traditionellen Lehre fest, dass die Bibel homosexuelle Beziehungen nicht billigt.

##### **Sechs Bibeltexte, die Homosexualität insbesondere zu verurteilen scheinen**

- (a) Die Verurteilung und Bestrafung Sodoms für Homosexualität. In 1.Mose 19 wird berichtet, dass zwei Engel nach Sodom kamen. Lot hieß sie in seinem Haus willkommen. Die Männer von Sodom kamen zu Lot und forderten ihre Auslieferung, „dass wir uns über sie hermachen“. (1.Mose 19,5 wörtlich: „dass wir sie erkennen“) Das Wort „erkennen“ wird in der Bibel mehr als 900 mal gebraucht, aber nur 10 mal in dem Sinne, eine Person durch sexuelle Beziehungen zu erkennen. Die Befürworter von Homosexualität argumentieren deshalb, dass 1.Mose 19 meint, dass die Leute mit den Gästen bekannt werden wollten. Lot sei ein Neubürger in Sodom gewesen und habe die Regel nicht gekannt, dass Fremde den Männern in der Stadt vorgestellt werden sollten, teilweise aus Sicherheitsgründen. Von den 10 Fällen, in denen das Wort „erkennen“ für sexuelle Beziehungen gebraucht wird, kommen 6 Fälle im Buch Genesis vor, und es ist gut möglich, dass 1.Mose 19 die sexuelle Bedeutung von „erkennen“ meint. Die Tatsache, dass Lot seine Töchter anbietet, um die zwei Engel zu schützen, scheint nahelegen, dass ein sexuelles Motiv hinter der Forderung der Männer von Sodom stand. Judas 1,7 stellt fest, dass Sodom und Gomorra bestraft wurden, weil sie Unzucht getrieben haben. Andere Texte im Alten Testament erwähnen soziale Ungerechtigkeit, Unterdrückung der Armen, Betrug, Arroganz und Gier als Sünden Sodoms. John Stott stellte fest, dass „die pseudepigraphischen Schriften des zweiten Jahrhunderts die Sünde Sodoms als unnatürliches sexuelles Verhalten identifizierten“. Die Sünde der Homosexualität scheint eine Sünde unter anderen gewesen zu sein, für die Sodom bestraft wurde.
- (b) **3.Mose 18,22 und 20,13** – In diesen beiden Texten wird „bei einem Mann liegen wie bei einer Frau“ als Gräueltat bezeichnet und die Todesstrafe angedroht. Die Verse stehen im sogenannten „Heiligkeitgesetz“. Gottes Volk wird gewarnt, dass es sich nicht den Sünden der Ägypter und Kanaaniter hingeben soll, weil es ausgesondert ist, Gottes Volk zu sein. Homosexualität wurde in diesen Ländern oft praktiziert, aber die Juden sollten daran keinen Anteil haben, weil sie ein heiliges Volk genannt wurden. Manche argumentieren, dass diese Gesetze sich auf rituelle Unreinheit beziehen und

für heute keine Bedeutung haben. Moralische Gesetze stehen neben Reinheitsgesetzen, und manchmal ist es schwer, zwischen beiden zu unterscheiden. Der heilige Paulus allerdings fasst Homosexualität mit moralischen Sünden in 1.Timotheus 1,8-10 zusammen und verbietet sie. Andere sagen, die Sünden, die in 3.Mose 18-20 erwähnt sind, seien mit kanaanitischen Kulturen verbunden, in denen die Anhänger Sex mit männlichen und weiblichen Tempelprostituierten als Teil des religiösen Ritus hatten. Sie argumentieren, dass diese Praktiken keine Bedeutung für moderne Zeiten haben, insbesondere wenn Erwachsene mit gegenseitiger Zustimmung homosexuelle Beziehungen aus Liebe und Verpflichtung füreinander haben. Man hat den Eindruck, dass diese Argumente die Schrift so zu interpretieren suchen, dass sie zu ihren Ansichten und Praktiken passt. Wir müssen aber die klare Lehre der Schrift zur Kenntnis nehmen und auf unser Leben anwenden, anstatt zu versuchen, die Schrift so zu interpretieren, dass sie zu unserem Lebensstil passt.

- (c) **Römer 1,26-27.** Hier stellt Paulus fest, dass die Heidenvölker Gott ablehnen, obwohl sie seine Macht und sein göttliches Wesen in der Schöpfung sehen können. Als Folge verehren sie die Schöpfung anstatt den Schöpfer, indem sie Bilder verehren, die von Menschenhand gemacht sind. Gott übergibt sie ihrem eigenen verworfenen Denken und ihren dekadenten Praktiken. Sie geraten tiefer und tiefer in Sünde und erniedrigen ihre Körper, weil sie Sex nicht in natürlicher Weise, sondern Geschlechtsverkehr mit Gleichgeschlechtlichen haben.

Paulus scheint davon auszugehen, dass die natürliche sexuelle Ordnung heterosexueller Sex ist. Homosexuelle Beziehungen sind unnatürlich und gehen gegen die natürliche Ordnung, die Gott für Menschen gegeben hat. Manche haben vorgeschlagen, dass der Gebrauch der Worte „den natürlichen Verkehr vertauscht mit dem widernatürlichen“ darauf hinweist, dass Heterosexuelle aus perverser Lust auch homosexuelle Beziehungen hatten. Ihr Argument ist, dass dieser Text nicht die betrifft, die homosexuelle Orientierung haben und ihre Beziehungen in Liebe und gegenseitiger Verpflichtung zu ihren Partnern leben. Es ist schwer zu erkennen, dass Paulus eine solche Unterscheidung macht. Er war sich der Bedingungen der römischen Gesellschaft bewusst, in der Homosexualität weit verbreitet war. Für ihn waren alle homosexuellen Beziehungen, die in der Gesellschaft vorkamen, falsch, weil die menschliche Natur und das in der Schöpfung gegebene Mandat Gottes sexuelle Beziehungen nur in einer Ehe vorsahen.

- (d) **1.Korinther 6,9-11 und 1.Timotheus 1,8-10**

In 1. Timotheus 1,8-10 stellt Paulus fest, dass Sodomiter so leben, dass es nicht mit dem Evangelium von Christus übereinstimmt. In 1.Korinther 6,9-11 sagt er, dass Sodomiter nicht in das Reich Gottes kommen werden. Das griechische Wort „arsenokoitais“ wird an beiden Stellen gebraucht und wird in einigen Teilen der Bibel als Homosexuelle in anderen als Sodomiter übersetzt. Die, welche die Deutung Homosexualität bevorzugen, argumentieren, dass das Wort „arsenokoitais“ nicht auf die angewandt werden kann, die Liebesbeziehungen mit ihren homosexuellen Partnern haben. Andere sagen, das Wort beziehe sich auf ältere Männer (aktive Partner), die sexuelle Beziehungen mit männlichen Jugendlichen (passive Partner) hätten. Robert Gagnon, ein Experte für dieses Thema, stellt fest: „Diese Ausdrücke werden für unseren heutigen Kontext richtig verstanden, wenn sie auf jede denkbare

Art des gleichgeschlechtlichen Geschlechtsverkehrs angewandt werden.“ Ohne Zweifel verurteilt Paulus hier jede Art von homosexueller Aktivität, die in römischen und griechischen Gesellschaften weit verbreitet war.

Manche haben argumentiert, dass Jesus nie über Homosexualität als etwas Falsches gesprochen habe. Es ist sehr wahrscheinlich, dass er keine Notwendigkeit sah, diese Frage überhaupt zu besprechen, weil er die meiste Zeit mit Juden verbrachte. Unter Juden wurde Homosexualität verurteilt und sehr selten praktiziert. Daher war es für Jesus nicht nötig, sie in seiner Lehre zu behandeln. Er sprach auch nicht über Inzest und sexuellen Missbrauch von Kindern, nicht weil es diese Praktiken gebilligt hat, sondern weil die jüdische Gesellschaft diese Praktiken verurteilte. Wichtig ist, dass Jesus nie sexuelle Aktivität außerhalb einer lebenslangen heterosexuellen Lebensgemeinschaft billigte.

**Die Methodistische Kirche in Sri Lanka akzeptiert die klare Lehre der Bibel, die homosexuelle Handlungen verbietet.**

## **2. Gottes Intention für Sex und Ehe**

Die Ablehnung der Homosexualität durch die Kirche hängt nicht nur von der Auslegung dieser 6 Bibelstellen ab. Was die Bibel über Sex und Ehe sagt, ist wichtig und formt auch die Haltung zur Homosexualität.

Gott sagt: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei“. Deshalb schuf er eine Frau und gab sie ihm, damit er das Leben mit ihr teile und geistig, emotional, geistlich und physisch mit ihr vereint sei.

Er schuf Menschen – männlich und weiblich, mit verschiedenen sexuellen Identitäten. In der Ehe ergänzen zwei Menschen einander und teilen ihr gemeinsames Leben miteinander. Sie verlassen ihren Vater und Mutter, hängen an ihrem Partner und werden „ein Fleisch“. Das Ein-Fleisch-Sein ist erreicht, wenn beide durch sexuelle Verbindung geeint sind. Der sexuelle Akt ist ein Symbol für die Vereinigung dieser zwei Menschen.

Weil Menschen körperliche Geschöpfe sind, ist ihre Vereinigung vollendet und besiegelt, wenn ihre Körper zusammenkommen. Die Unterschiede ihrer Körper befähigen sie, einander zu ergänzen und Vereinigung im sexuellen Akt zu vollziehen.

Männliche und weibliche Körper bringen etwas Einzigartiges in die sexuelle Vereinigung. Ihre Einheit wird im sexuellen Akt vollständig. Sexualität ist Gottes Geschenk an Menschen, und die von Gott beabsichtigte Bedeutung des sexuellen Aktes entsteht nur, wenn er im Kontext der Ehe geschieht.

In homosexuellen Beziehungen aber bringen die Körper nichts Einzigartiges in die Vereinigung, weil sie ähnlich sind und keine Verschiedenheit im sexuellen Akt vereinigt wird. Es ist nur ein So-tun-als-ob oder eine imaginierte Simulation der

eigentlichen Realität. Wie John Harvey sagt: „Gleichgeschlechtlicher Verkehr führt nicht zu einer wahren Vereinigung der Personen auf physischer genitaler Ebene. Diese Fehlanwendung der Teile steht symbolisch für die Pseudokomplementarität auf der psychischen und spirituellen Ebene.“

Gleichgeschlechtliche Liebesbeziehungen können nicht die Symbolik des Geschlechtsaktes erfassen, weil es nur eine oberflächliche Vereinigung der körperlichen Sexualorgane gibt.

Der Geschlechtsakt ist auch das Mittel der Fortpflanzung. Darin liegt das Potential, dass neues Leben durch die sexuelle Erfahrung entsteht. Das ist Gottes Mittel, um Kinder in die Welt zu bringen. Während nicht jeder Geschlechtsverkehr intendiert, Kinder zu zeugen, ist doch die Möglichkeit Kinder zu bekommen ein wichtiger Aspekt der Sexualität, wie sie ursprünglich von Gott beabsichtigt ist. Sich sexuell zu betätigen, ohne eine der Zielsetzungen von Sexualität zu ermöglichen, heißt, Gottes Mandat für die Sexualität zu leugnen.

Darum erfüllen gleichgeschlechtliche Beziehungen bei weitem nicht Gottes Absicht für die Sexualität, weil sie unvergleichbar mit dem Erreichen des „Ein-Fleisch-werden“ ist, welches Gottes Design für die Ehe ist.

### **3. Sexuelle Instinkte und Wünsche können kontrolliert werden**

Die Kirche glaubt, dass es möglich ist, eigene Wünsche zu kontrollieren und sie nicht in unangemessener Weise auszudrücken. Manche argumentieren, dass Homosexuelle von Natur aus vom gleichen Geschlecht angezogen werden. Sie seien biologisch mit einer homosexuellen Orientierung geschaffen. Stanley J. Grenz stellt fest: „Die Suche nach einer biologischen Begründung der Homosexualität hat in drei Hauptrichtungen geschaut – genetische Entstehung, vorgeburtliche sowie nachgeburtliche Ebenen und die Anatomie des Gehirns.“ Viel Forschungsarbeit ist in die Suche nach einer biologischen Ursache des homosexuellen Verlangens gesteckt worden, aber es gibt keinen schlüssigen Beweis dafür, dass biologische Faktoren Homosexualität verursacht haben. Manche Experten haben psychologische Gründe für Homosexualität identifiziert: Schwierigkeiten in der Eltern-Kind-Beziehung, insbesondere in den frühen Lebensjahren. Defizit in der Beziehung mit dem Elternteil des gleichen Geschlechtes und der Wunsch, das wiedergutzumachen, verursache Homosexualität. Lawrence Hatterer stellt fest: „Eine dominante, aggressive, feindselige, abweisende, überkritische Mutter kombiniert mit einem passiven, ineffektiven, abweisenden, gleichgültigen Vater bringt Jungen dazu, dass sie nicht wie ihr Vater sein wollen. Als ein Ergebnis davon entwickeln sie keine männliche Geschlechtsidentität.“

Wie auch immer, für Christen ist nicht die Ursache der Homosexualität wichtig, sondern der ethische Umgang damit. Ob wir Homosexualität durch Geburt oder durch Entwicklung erlangen, wichtig ist, dass diese Gefühle kontrolliert werden können. Menschen sind von Natur aus Sünder. Wir werden dauernd wegen unserer sündigen Natur und wegen der Attraktionen in der unmoralischen Welt versucht. Wir

müssen lernen, Sünde zu besiegen und gegen unsere Neigungen zur Sünde zu kämpfen.

Wir haben erlebt, dass Eltern, die Alkoholiker sind, Kinder haben, die Alkoholiker werden. Aber es gibt auch Kinder von Alkoholikern, die unter dem starken Einfluss eines Mentors, eines Elternteils oder Freundes befähigt wurden, die Versuchung zur Alkoholabhängigkeit zu überwinden. Die Kirche ist berufen, Menschen zur Heiligkeit zu führen. Das bedeutet, ihnen zu helfen, gegen böse Instinkte und Wünsche zu kämpfen und sie auszurotten. Unsere Gesellschaften sind oft von Sex besessen. Die Leute halten nach den Sexvergnügen Ausschau, aber sie können ihre sexuellen Instinkte nicht kontrollieren. Sie sind so individualistisch, dass sie denken, sie seien frei, auf sexuellem Gebiet alles zu tun, ohne die Auswirkungen auf andere und die Gesellschaft zu bedenken. So machen sie Kompromisse im Blick auf christliche Maßstäbe für sexuelles Verhalten und erlauben vorehelichen Sex, Ehebruch, Inzest und Homosexualität.

Die Kirche aber kann ihre Maßstäbe nicht bei der Welt holen. Sie bekommt ihre Wegweisungen durch das Wort Gottes und hilft ihren Mitgliedern, dem Willen Gottes zu gehorchen. Sexualität ist ein wichtiger Teil des Lebens, sexuelle Handlungen müssen jederzeit kontrolliert werden. Im sexuellen Verhalten muss Enthaltsamkeit die Norm sein, wenn es um sexuelle Beziehungen geht, die nicht in der Bibel autorisiert sind, wie Unzucht, Ehebruch, Inzest oder Homosexualität. Wenn unsere sexuelle Orientierung homosexuell ist – sei sie angeboren oder entwickelt –, können wir der sexuellen Praxis nicht nachgeben. Viele haben Ehelosigkeit als ihre Option gewählt, entweder weil sie keinen passenden Partner für ihr gemeinsames Leben finden konnten oder weil sie zu einem höheren Dienst für Gott ihre Mitmenschen berufen waren. Auch Menschen mit homosexueller Neigung mögen auf sexuelle Handlungen verzichten. Die solche Opfer bringen, leben oft ein sehr erfülltes Leben und erfahren, dass es höhere Ziele im Leben gibt als sexuelle Erfüllung.

#### **4. Die Wirkung auf unser Zeugnis, wenn wir Homosexualität anerkennen**

In Sri Lanka sind Christen eine Minderheit in einem überwiegend buddhistischen Land. Wir haben auch einen ziemlich großen Anteil an Hindus und Muslimen. Alle diese Religionen verurteilen Homosexualität. Wenn wir Christen Homosexualität billigen, wird das unser Zeugnis für Nichtchristen in unserem Land beeinflussen. Vor einigen Jahren machten einige westlich beeinflusste Politiker Vorschläge, Homosexualität gesetzlich zu entkriminalisieren. Viele buddhistische Geistliche und Geistliche anderer Religionen opponierten gegen das Gesetz, und es wurde schnell zurückgezogen.

Viele Buddhisten empfinden das Christentum als eine importierte Religion – ein Produkt des westlichen Imperialismus. Traurigerweise folgen viele Christen den kulturellen Verhaltensmustern westlicher Länder. Wir in Sri Lanka schulden den christlichen Missionaren, die das Evangelium in unser Land gebracht haben und

Kirchen hier gegründet haben, viel. Allerdings brachten manche dieser Missionare auch ihr kulturelles Gepäck zusammen mit dem Evangelium.

Viele Christen, die das Evangelium annahmen, das die Missionare brachten, nahmen auch deren westliche Kultur. Das macht einen schlechten Eindruck auf Nichtchristen, die denken, Christen seien Fremde in diesem Land, die den Westen blind imitieren. Verantwortliche Christen kämpfen darum, eine Lebensweise aufzubauen, die sich an die Kultur Sri Lankas hält und im Heimatboden verwurzelt ist. Das betrifft unsere Formen des Gottesdienstes, unsere Unterhaltung, unsere Feste, unsere Vergnügungen, unsere verschiedenen Sitten; wir müssen zeigen, dass Christen nach den kulturellen Maßgaben und Sitten in Sri Lanka handeln können, die nicht im Widerspruch zum christlichen Glauben stehen. Homosexualität zu akzeptieren, von der Menschen in Sri Lanka wissen, dass sie aus dem Westen kommt, wird einen negativen Einfluss auf das Zeugnis der Kirche haben.

## **5. Liebe und Gesetz müssen verbunden werden**

Manche denken, dass, wenn zwei Menschen einander lieben, sie frei sind alles zu machen, solange es in Liebe geschieht. Darum argumentieren sie: Wenn zwei vom gleichen Geschlecht einander lieben und treu und verbindlich miteinander leben, sollten sie auch frei sein, ihre Liebe sexuell auszudrücken. Allerdings kann Liebe nicht der absolute Maßstab sein, weil menschliche Liebe nie „perfekte“ Liebe ist. Liebe kann nicht das sittliche Gesetz abschaffen. Liebe braucht das Gesetz, um geführt zu werden. Jesus hat gesagt: „Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe.“ (Johannes 15,10) Es ist wesentlich eine Person zu lieben. Aber das muss dem Gebot Gottes entsprechend geschehen, sonst werden Menschen alles Mögliche unter dem Vorwand der Liebe tun. Vielehe, Ehebruch, Unzucht und Homosexualität kann praktiziert werden, wenn gesagt wird, sie lieben einander. Liebe ist nicht das einzige Kriterium, um richtig und falsch zu beurteilen. Wenn es wahre Liebe ist, muss sie mit dem Gebot Gottes übereinstimmen. Also kann niemand sagen: „Wir können sexuelle Beziehungen haben, weil wir einander lieben.“ Alle unsere Handlungen müssen mit Gottes Gebot übereinstimmen, weil das beste Wohlergehen der Menschen erreicht wird, wenn wir Gottes Gebot gehorchen.

## **6. Homosexuelle können verändert werden**

Oft wird die Frage gestellt, ob Homosexuelle ihre Orientierung ändern können. Die Kirche muss sich bemühen, Homosexuelle zu ändern. Wir können für Veränderungen auf vielfache Weise arbeiten.

Erstens: Wer homosexuelle Neigungen hat, kann sich dahingehend ändern, dass er nicht sexuell aktiv wird, auch wenn seine sexuelle Orientierung weiter besteht.

Zweitens: Es gibt Menschen, die ihre Homosexualität aufgegeben haben und durch Therapie und Seelsorge heterosexuell geworden sind. Der Psychologe Irving Bieber schreibt, nachdem er männliche Homosexuelle erforscht hat: „Die therapeutischen Ergebnisse unserer Studien geben Grund für eine optimistische Aussicht.“ Viele Homosexuelle werden ausschließlich heterosexuell in psychoanalytischer

Behandlung.

Nach unserem Urteil ist eine Veränderung zur Heterosexualität möglich für Homosexuelle, die für Veränderung stark motiviert sind.

Drittens: Religiöse Bekehrung hat Menschen motiviert, homosexuelle Gewohnheiten aufzugeben und sich heterosexuellen Beziehungen zuzuwenden. In unseren Gemeinden gab es Zeugnisse über solche Bekehrungen. Es bedeutet Kampf für Homosexuelle, ihre sexuellen Neigungen aufzugeben. Aber wenn sie motiviert sind, Gottes Willen zu tun und wenn sie ihre Stärke durch die Wirkung des Heiligen Geistes suchen, werden sie erfahren, dass der Heilige Geist ihnen in ihrer Schwachheit hilft und sie ihre homosexuellen Neigungen überwinden können.

Viertens: Es gibt praktische Maßnahmen, die in Gemeinden zur Änderung sexueller Orientierung geholfen haben. Die Gemeinde kann Homosexuellen zu ganzheitlichen Beziehungen mit Eltern helfen, deren Verhalten während der Kindheit ihre Kinder beeinflusst hat homosexuell zu werden. Die Gemeinde kann zu gleichgeschlechtlichen Freundschaften ermutigen, zugleich aber klare Grenzen setzen, die sexuelle Beziehungen ausschließen. Die Gemeinde kann auch zu heterosexuellen Beziehungen mit Freunden ermutigen, die sich um Homosexuelle kümmern. Die Gemeinde kann auch ermutigen, sich in Aktivitäten ohne Bezug auf Sexualität zu engagieren, so dass Homosexuelle ihre sexuelle Neigung sublimieren können und Erfüllung in anderen Aktivitäten wie Sport, Studien, Hobbies, Mitarbeit in der Gemeinde, Fitness Training etc.

Gemeinden können Gruppen wie die Anonymen Alkoholiker organisieren, in denen bekehrte Homosexuelle Freundschaft und Gemeinschaft finden und einander durch Austausch über ihre Kämpfe und Siege ermutigen.

## **7. Wie geht die Kirche mit Homosexuellen um?**

Die Kirche kann Homosexualität nicht billigen, aber sie kann Homosexuelle in der Gemeinde und in den Wohnungen der Gemeindeglieder willkommen heißen. Sie sollten nicht gerichtet und zurückgewiesen, sondern willkommen geheißen werden und seelsorgerliche Hilfe finden. Genauso wie Christus Sünder willkommen hieß, ohne ihre Sünde zu bestätigen, müssen wir auch seinem Beispiel folgen.

Allerdings können wir, gegründet auf unseren Glauben, Beziehungen von Homosexuellen nicht feierlich als Ehen bestätigen und segnen, wir können auch keine praktizierenden Homosexuellen ordinieren. Wirklich, wir können praktizierenden Homosexuellen keine Leitungsaufgaben in unseren Gemeinden übertragen, weil Paulus sagt, dass sie ein vorbildliches Leben führen und keine Anstoß für schwächere Brüder sein sollen. (1.Timotheus 3)

Homosexuelle sollen Menschen in der Gemeinde haben, die ihnen im Kampf gegen die Sünde helfen und sie ermutigen, ihre Homosexualität aufzugeben. Wenn Homosexuelle die Instrumente der Seelsorge, des Gebetes, der Freundschaft, der



Psychotherapie und die Kraftquellen des Wortes Gottes nutzen, werden sie verändert  
– „denn bei Gott sind alle Dinge möglich“.

*Übersetzung von Ulrich Parzany*

*Quellenangabe für die Zitate sind in der englischen Originalversion einzusehen.*